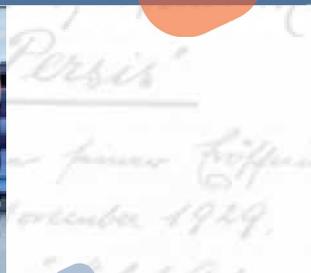


SEIT 1929 – HEUTE – IN ZUKUNFT



PERSIS EIN WERK IM WANDEL

Menschen dienen und fördern



Diakonie
PERSIS





„Wer Menschen dient wird erleben, dass er ihnen beim Wachsen zusehen darf.“

Liebe Geschwister!

Wer Menschen dient wird erleben, dass er ihnen beim Wachsen zusehen darf. Dieses Wachstum ist ein Prozess. Kein Idealvorgang nach Anleitung, eher ein langer, mitunter holpriger Weg. Etwas Anderes ist uns auch im Glauben nicht verheißen.

Die Schwestern des Mutterhaus PERSIS haben sich seit 1929 immer wieder für diesen Weg entschieden und sind ihn konsequent, mit Hingabe und viel Liebe gegangen. Sie haben erfahren, dass Gott sie trägt und immer wieder Kraft zum Dienen schenkt. Wer dient, trägt aber nicht nur eine Last. Humor, Kreativität und eine gehörige Portion „Ärmeln hochkrepeln“ haben schon immer zum Gelingen beigetragen. Gerade die Kinder, die von PERSIS Schwestern begleitet und aufgezogen wurden, können davon berichten.

Das DIAKONIE Persis auch heute noch Menschen dienen und finanziell unterstützen kann ist dem jahrzehntelangen Einsatz der Schwesternschaft zu verdanken. Wir fühlen uns diesem Erbe verpflichtet und freuen uns über die damit verbundenen Möglichkeiten für unsere Gemeinden und ihre sozialen Projekte.

Für den Vorstand

Siegfried Lambeck, Hans-Günther Langenbach, Martin Homberg & Michael Heinze



Schwestern Mutterhaus Persis

Seit 1929 arbeiten die PERSIS Schwestern als Diakonissen in verschiedenen Bereichen. Das Mutterhaus in Wuppertal ist bis heute Wohnung und Verwaltungseinrichtung des Werkes.

Die seit Jahren sichtbare und bekannte Veränderung in der Schwesternschaft warf die Frage nach den Konsequenzen der Entwicklung auf. Absehbar ist, dass in den nächsten Jahren auch die noch tätigen Schwestern in den Ruhestand treten werden. So erwog man in den Gesprächen eine geordnete Abwicklung.



Seit dem 11.9.1929 gibt es in Wuppertal das Schwestern-Mutterhaus Persis.

Schwestern-Mutterhäuser oder Diakonissen-Mutterhäuser waren damals bekannt und viele Kirchen und kirchliche Einrichtungen hatten „ihr“ Mutterhaus.

In dieser Zeit gab es in Europa die sogenannte Erweckung. Durch die Bibel und große Evangelisationsveranstaltungen kamen viele Menschen zum Glauben an Gott und richteten ihr Leben nach der heiligen Schrift aus.



Auch Jesu Leben war von Dienen geprägt. Das motivierte auch die Gläubigen. Junge Frauen fühlten sich angesprochen und vom Heiligen Geist geleitet, ihr Leben in den Dienst für Gott zu stellen. Man gründete Schwesternschaften die in einem Mutterhaus lebten und dort Gemeinschaft pflegten. Sie verzichteten auf Ehe und Familie.

Einige Persis-Schwwestern wurden in den umliegenden Krankenhäusern ausgebildet. Danach arbeiteten manche in diesen Häusern weiter oder gingen in die Gemeindekrankepflege. Viele der Schwestern aber arbeiteten in Kinderheimen. In Strucksfeld beispielsweise, in Oesterau oder in Rehe, wo es nach dem Krieg ein Kindererholungsheim gab.

Zwei der Schwestern waren in Pakistan als Missionarinnen tätig. Sie arbeiteten vor allem als Hebammen oder in ambulanten Kliniken.



Nach der Ausbildung in sozialen Berufen arbeiteten sie in Krankenhäusern, Kindergärten und Kinderheimen, als Gemeindekranke-schwwestern und in Altersheimen, ja sogar als Missionarinnen in Entwicklungsländern oder Notstandsgebieten.

Die Geschichte des Mutterhauses Persis ist natürlich, wie alle Einrichtungen aus dieser Zeit, von Aufbau, Krieg und Wiederaufbau geprägt. Das hinderte die Schwestern aber nicht, in die jeweilige Zeit integriert, Dienst zu tun. Den Verhältnissen angepasst, an den Bedürfnissen ausgerichtet. Das richtete sich auch nach den Begabungen und dem Können der Schwestern.

Darüber hinaus gab es im Mutterhaus die Möglichkeit, ein Diakonisches Seminar zu belegen. Aus der Schule entlassene Mädchen konnten sich hausälterisch und pflegerisch bilden oder allgemeine Bildung vertiefen. Sie nutzten das als Überbrückung oder zur Orientierung und Berufsfindung.

Allmählich wurde die Arbeit der Schwestern von zivilen Kräften unterstützt und verstärkt. Denn die Schwesternschaft wurde immer kleiner. Schwestern verstarben, ohne dass die Lücke geschlossen werden konnte.

Heute gehören noch 11 Schwestern zum Schwestern-Mutterhaus Persis. Zwei von ihnen sind noch im Krankenhaus tätig. Alle anderen leben im Ruhestand und tun da und dort noch Hilfsdienste nach ihren Kräften. Auf jeden Fall aber haben sie eine Direktverbindung zu ihrem großen Herrn und pflegen ein reges Gebetsleben.

Inzwischen hat Persis zwei Arbeitszweige. Unter der Bezeichnung Senioren für Christus haben sich Interessierte zusammengeschlossen, die die Arbeit an und mit Senioren fördert, Ideen vermittelt, Seminare und Vorträge anbietet und Freizeiten veranstaltet.

Bei Diakonie für Christus kümmern sich Mitarbeiter um notleidende und hilfsbedürftige Kinder und ihre Familien, um Straftatlassene, Menschen mit sozialen Problemen oder Migrationshintergrund.

So sind wir unter dem Dach von Persis immer noch dabei, den Auftrag, den uns Gott vor 85 Jahren gegeben hat, zu leben. Wir schauen mit großem Erstaunen, mit Lob und viel Dankbarkeit zurück.

„Da kann man nur staunen über Gott und über die Wunder, die er tut. Einfach nur staunen.“

in den vergangenen Jahrzehnten gab es viele, die sich persönlich und verantwortlich im Verein engagiert haben. Besonders den Vorständen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Diakonie
PERSIS

Impressum/ Kontakt

Diakonie-PERSIS
Mutterhaus:
Funckstraße 46,
42115 Wuppertal

Edith Schmäling
Tel.: 0202-31 16 19
Mutterhaus.Persis@t-online.de

Beratung und Dienste:

Hermann Fürstenberger
Michael Heinze

info@persis-diakonie.de
0173-3284166

Vorstand:

Edith Schmäling, Siegfried Lambeck,
Hans-Günther Langenbach, Martin
Homberg, Michael Heinze

Inhaltsverzeichnis

3 Geschichte Schwesternhaus Persis

6 Foerderkriterien

8 Angebote/ Förderkriterien

12 Aktuelle Projekte

29 Senioren fuer Christus

34 Spenden

Diakonie und Mission stehen in einem engen Zusammenhang

Vertrauen gewinnt man nicht mit bloßem Reden. Jesus gewann das Vertrauen der Menschen, indem er ihnen diente. Für ihn stellte der Dienst das Herzstück seiner Mission dar. Er stand Kranken und Bedürftigen bei, kümmerte sich um Menschen in Not und sorgte sich sogar um fehlenden Wein bei einer Hochzeit. Der praktische Liebesdienst am Nächsten ist eine unbedingte Voraussetzung zur Evangelisation.

(Prof. Dr. Johannes Reimer in: Leben. Rufen. Verändern. Marburg 2013)

Praktisch helfen wir mit:

- Initiation moderner missionarischer Konzepte
- Planung und Umsetzung sozialer Projekte
 - Beratung zu Kinder- und Jugendarbeit
- Angebot von pädagogischen Schulungen
- sozialpädagogische Vorträge und Seminare
- Beratungsprozesse in Orientierungssituationen
- Begleitung beim Aufbau eines Netzwerks in der Kommune
- Gestaltung professioneller Öffentlichkeitsarbeit
 - Realisierung von Spendenkonzepten

Geistlich helfen wir mit Vortrags- und Seminarangeboten

- Liebe in Aktion – Gottes Wesen und Auftrag verstehen – Diakonie im Alten und Neuen Testament
- Modelle sozialdiakonischen Engagements
- Das diakonische Potenzial in der Gemeinde entdecken
- Leid, Tod, Trauer und doch getröstet
(Trauerphasen, Trauerarbeit, Trauerbegleitung, Trost)
- Mit Grenzen leben... (Nicht nur Hilfen und Tipps mit Grenzen zu leben, sondern auch sie zu überwinden oder das Beste daraus zu machen)
- Jeder hat sie, keiner will sie – die Angst (Angst überwinden – aber wie?)
- Das Geschenk der Vergebung - warum Vergebung so wichtig ist
- Gemeinsam neue Wege wagen – alte Gemeinden im Aufbruch
- u.v.m. auf Anfrage

Finanziell helfen wir u.a. mit

- Unterstützung bei der Anstellung von Mitarbeitern
 - Kleinere bauliche Maßnahmen zu realisieren
 - Kostenfreier Beratung (Spenden willkommen)
 - Einem Beitrag zur Anschaffung von Materialien
- Geldern um konkret geplante Projekte, z.B. Ferienfreizeiten, etc. umzusetzen

Angebote

Diakonie PERSIS bietet fachkompetente Beratung, Projektplanung und begleitete Umsetzung. Für punktuelle Mitarbeit in bestehenden Diensten und selbstverständlich Predigten zu diakonischen Themen stehen wir zur Verfügung.



Geistliche Ausrichtung

Es ist deutlich, dass es sich um die Initiative wiedergeborener Christen handelt.

Bedürftigkeit

Der Finanzbedarf ist nachgewiesen. Es besteht kein großes Spendernetz. Hohe Rücklagen sind nicht vorhanden.

Projekt einer Gemeinde

Die geförderte Arbeit ist ein Dienst der örtlichen Gemeinde und / oder dient der Unterstützung / Entwicklung der örtlichen Gemeinde.

Gewinn für die Stadt / Sozialraum

Das Projekt trägt zu einer Verbesserung des Lebensraums der Menschen bei.

Förderkriterien

Perspektive / Machbarkeit

Das Projekt wird tatsächlich zeitnah umgesetzt bzw. die Gelder entsprechend verwendet.

Innovationsgrad

Das Projekt bietet einen neuen Ansatz oder bringt einen bewerteten Ansatz neu in die Gemeinde hinein.



Bitte wenden an:

Michael Heinze,
info@persis-diakonie.de
0173-3284166



Hermann Fürstenberger
hs.fuerst@t-online.de
0171-1920407

Mit dem **Kids-Treff** wird eine Übermittagsbetreuung für Kinder aus besonders belasteten Familien angeboten. Eltern und Lehrer können beobachten, wie sich die Kinder durch liebevolle Begleitung entwickeln und die schulischen Leistungen besser werden.

Die Mitarbeiter beziehen die Eltern mit in die Arbeit ein. Im **Elterncafé** gibt es die Möglichkeit sich auszutauschen und Beziehungen zu pflegen.

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Grundschulen trägt dazu bei, dass Kindern, die besondere Förderung und Begleitung brauchen, geholfen wird.

Weitere Angebote wie die **Stadtteilritter**, **Kreative Kids** oder der **Mini Treff** sind auf die Bedürfnisse der Menschen im Bezirk ausgerichtet. Diese kommen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Nationalitäten.

Immer wieder ergeben sich durch Andachten gute Möglichkeiten zum Gespräch über den christlichen Glauben.

Nach dem Motto „Alleinsein war gestern ...“ gibt es ein gezieltes **Angebot für Senioren**. In geselliger Runde wird der Tag mit einem leckeren Frühstück begonnen. Dabei bietet sich die Möglichkeit Kontakte aufzufrischen, neue zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen, zum plaudern, genießen und informieren.

Die **Frühe Hilfe** für junge Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren ist eine praktische Unterstützung bei Überforderung, Schlaflose Nächte, schreiende Babys, trotzende Kinder sorgen in mancher Familie für Erschöpfung und Verzweiflung. Dort setzt das Angebot an und kann unterstützen und ermutigen – damit das Leben wieder Freude macht.



Stadtteiltreff S48

Der Verein Treffpunkt LEBEN Wuppertal-Langerfeld e.V. wurde 2010 von Christen in Wuppertal-Langerfeld ins Leben gerufen. Auslöser war der Wunsch den Bürgern im Stadtteil die Liebe Gottes in Wort und Tat näherzubringen.

Durch die Arbeit im Stadtteiltreff S48 werden Kontakte mit vielen Menschen geknüpft.



Kontakt

Treffpunkt LEBEN Wuppertal-Langerfeld e.V. in Kooperation mit der Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V.
Schwelmer Str. 48
42389 Wuppertal

Tel.: 0202 94622522
Fax: 0202 94622524

E-Mail: info@s-48.de
www.s-48.de





FeierAbend

Gemeinsam ins Wochenende starten: miteinander kochen und essen, nette Leute treffen, Zeit füreinander haben, über Gott nachdenken und Live Musik genießen, miteinander spielen. Der FeierAbend ist eine Einladung für alle: Familien, Kinder, Singles, Senioren... Jeder ist herzlich willkommen.

TeenieClub

Herzlich Willkommen im TeenieClub sind Kinder die mindestens 11 Jahre sind oder schon in die 5. Klasse gehen. Wer Lust auf ein leckeres Abendessen hat, Freunde kennenlernen möchte, kann hier abhängen, Musik machen, reden, Spaß haben und Gott erleben.



Begonnen hat alles 2012 als 4 Familien eine Berufung von Gott bekamen, in einem Stadtteil von Güstrow, in dem es noch nie Gemeinde gab, aktiv zu werden. Heute hat Horizonte Güstrow 20 Mitglieder, viele Freunde und Kontakte zu Menschen im Stadtteil. Es gibt viel mehr Möglichkeiten als Mitarbeiter.

KinderClub

Im KinderClub trifft man Freunde. Gemeinsam wird viel erlebt. Bei Geländespielen und verschiedenen Aktionen, beim Basteln, beim Kochen, Backen und Spielen. Dazu gibt es Geschichten von Gott und fetzige Lieder. Im Sommer gibt es ein Zeltlager. Im Herbst und Winter verschiedene Aktionen wie LegoStadt aufbauen oder Übernachtungsparties.

Wichtig

Jesus ist der Mittelpunkt der Gemeinde in Güstrow.

- Gemeinde soll Heimat für Menschen aus allen sozialen Milieus, aus allen Generationen und aus verschiedenen Kulturen sein. Ganz unterschiedliche Menschen kommen so untereinander in Kontakt und es wächst zusammen, was sonst getrennt ist.

- Gemeinde soll eine Form haben, die es Menschen ohne Bezug zum Glauben leicht macht, Gott zu erleben.

- Reich Gottes soll in Güstrow sichtbar sein. Für das was wichtig und erträumt ist wird mit verschiedenen Angeboten gearbeitet

Träume

Die Geschwister in Güstrow möchten eine lebendige Gemeinschaft von Christen sein, die Gottes Kraft und Liebe erlebt, ihr Umfeld inspiriert und Menschen in Kontakt mit Jesus Christus bringt. Konkret heißt das:

- Gott erleben und glauben, dass die Begegnung mit Ihm das Leben positiv verändert.

- Menschen in ihren Begabungen zu fördern, damit sie verantwortungsvoll leben und ihr Umfeld positiv prägen können.

- Zukunft gestalten. Gottes Liebe in die Häuser bringen und sich in Projekten einsetzen, um Güstrow positiv mitzugestalten.



Gottesdienst

Im Gottesdienst kommen alle zusammen: alte und junge Menschen, Singles und Familien. Gemeinsam beten wir Gott mit Liedern an. Es gibt ansprechende Predigten, die Mut machen zu einem Leben mit Jesus.

Die Kinder treffen sich in ihrem eigenen Gottesdienst. Dort werden sie von Mitarbeitern liebevoll betreut und hören spannende biblische Geschichten, singen coole Lieder, malen, basteln und spielen miteinander.

Auch die Teenies haben ihren eigenen Gottesdienst. Gemeinsam überlegen sie, was es bedeutet, als Teenie Jesus nachzufolgen.



Horizonte Güstrow

Güstrow ist eine Stadt im Herzen von Mecklenburg und hat 30 000 Einwohner. Hier stellt sich eine Fülle von Anforderungen. Neben der schwierigen sozialen Situation, bieten sich auch geistliche Herausforderungen. Horizonte Güstrow ist ein anerkanntes Gemeindegründungsprojekt im BEFG und ist mit der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden verbunden.

CaféPlus

CaféPlus ist duftender Kaffee in gastfreundlichem Ambiente, dazu gibt es Gutes für den Gaumen und Ermutigendes für die Seele. Impulse zum christlichen Glauben und interessante Begegnungen die den Alltag bereichern.

KleinGruppen

Die Angebote an Kleingruppen sind vielfältig. Frauen treffen sich zum gemeinsamen Nähen. Oder um Lebens- und Erziehungsfragen miteinander zu diskutieren. Männer treffen sich zum Grillen oder Radfahren. Und auch dabei bleibt genügend Zeit, sich über Gott und die Welt auszutauschen. Es gibt auch Kleingruppen, die miteinander die Bibel entdecken und Gottes Plan für das eigene Leben.

Kontakt



HORIZONTE Zentrum,
Clara-Zetkin-Straße 9,
18273 Güstrow

Ansprechpartner
Oliver Holler
Tel: 0157 82280871
o.holler@horizonte-guestrow.de



Die EFG Duisburg Meiderich ist Mitglied der RUHRSTADTinitiative der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden. Aufgrund der Entwicklungen war in Duisburg nur noch eine kleine Zahl von älteren Geschwistern aktiv. Eine erkennbare Perspektive gab es in 2011 für die Gemeinde nicht.

Dennoch oder vielleicht gerade deswegen entschieden sich Irina und Steffen Brieden und Jenny Versteegen für ein Engagement in Meiderich. Frei nach dem Motto, wo wenig ist kann Gott viel tun haben sie Berufung und Aufgabe mit den Geschwistern in Duisburg angenommen.

Ihr besonderes Augenmerk galt den unbetreuten Kindern und Jugendlichen.

Für sie wurde im Oktober 2012 livingroom eröffnet. Wöchentlich besuchten 10 Kinder das Angebot von Freizeitgestaltung, gutem Essen, Lernhilfe und verschiedenen Workshops. Nach einer mehrmonatigen Erprobungsphase fand im April 2013 eine feierliche Auftaktwoche statt um das Projekt im Stadtteil vorzustellen.

Seit dieser Zeit besuchen 20 bis 30 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren freitags das offene Angebot. Donnerstags trifft sich die offene **Jugendgruppe**, die im Mai 2013 gegründet wurde mit 12 bis 15 Jugendlichen.



In kurzer Zeit entstand zudem eine Gruppe von **Teenagern**, die zu alt für das Kinderangebot geworden sind. So wurde im Juni 2014 ein neues Gruppenangebot eingeführt, welches speziell für die Bedürfnisse der Teenies konzipiert ist. Jeden Montag nehmen 10-20 Teenager dieses Angebot an.

Aus den Beziehungen zu den Eltern entstanden Fragen nach der Eröffnung einer **Krabbelgruppe**. Dies kann aufgrund fehlender Mitarbeiter und Finanzen noch nicht umgesetzt werden. Hier möchte man Schritt für Schritt und mit Bedacht vorgehen.

Themen der Life-Skill-Workshops sind zum Beispiel:

- Gesundes und kreatives Kochen, Ernährung allgemein
- Umgang mit dem Internet / erstellen von Präsentationen oder Videoclips
- Stricken/ Nähen und Accessoires herstellen
- Umgang mit Finanzen
- Suchtprävention
- Umgang mit Medien (Prävention im Bereich Cybermobbing)
- Gartenarbeit (Wie pflanze ich selbst etwas an)
- Körperpflege (Zähneputzen, Make up-Tricks, etc.)
- Bewerbungshilfe
- Anti-Mobbing-Training durch gezielte Rhetorik & Körpersprache
- Mutmach-Musical
- Lernen leicht gemacht
- Entspannung
- Konfliktdeeskalationstraining / Selbstsicherheitstraining
- Aerobic
- Improvisationstheater und vieles mehr.

Der Fokus der Arbeit liegt auf den Bereichen Bildung und soziale Entwicklung.

Die Geschwister beobachten, dass die schulischen Leistungen der Kinder sich verbessern, Mobbingattacken weniger häufig vorkommen und viele Kinder selbstsicherer auftreten.

In den Workshops wird den Kindern niederschwelliger Raum geboten sich kreativ auszuprobieren und praktische Dinge zur Lebensbewältigung zu erlernen.

Etwa 80 Prozent der Kinder kommen aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Urlaub, der Besuch von kulturellen Angeboten wie Kino, Theater etc. oder sogar die Mitgliedschaft im Sportverein ist für viele Eltern finanziell nicht tragbar. Die EFG Duisburg Meiderich und livingroom e.V. bemühen sich hier Brücken zu bauen und Teilnahme an gesellschaftlichen Angeboten zu ermöglichen.

Die Arbeit in Duisburg fördert den Aufbau von interkulturellen Freundschaften. Kinder und Mitarbeiter lernen andere Nationen und Kulturen kennen und lieben und entdecken, dass „Andersartigkeit“ bereichernd ist.

Auch zur Überwindung sozialer Grenzen trägt livingroom bei. Wurde die Arbeit zu Anfang speziell für die Bedürfnisse sozial benachteiligter Kinder entwickelt, erreicht man heute auch Jugendliche und Teenager aus anderen sozialen Schichten. So ist zu erleben, dass Vorurteile abgelegt werden und neue Freundschaften entstehen.

EFG Duisburg Meiderich

livingroom- help youth grow e.V.

Wo wenig ist kann Gott viel tun!

Kontakt

livingroom e.V.
Von-der-Mark-Straße 29
47137 Duisburg-Meiderich

www.livingroom-duisburg.de
info@livingroom-duisburg.de





Steffen Brieden ist ein Macher, steht mit gerade einmal 24 Jahren mit beiden Beinen im Leben. Er ist verheiratet, hat sein Maschinenbaustudium bereits abgeschlossen, arbeitet als Softwareingenieur und ganz nebenbei engagiert er sich auch noch ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien in Meiderich. Vor drei Jahren gründet Brieden dazu den Verein „livingroom“ und stößt mehrere erfolgreiche Projekte an – und bleibt bei all dem auch noch bescheiden.

Fast zurückhaltend erzählt der gläubige Duisburger, wie er 2012 als 21-Jähriger der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Meiderich beitrifft und feststellt, dass im Stadtteil

„Viele Kinder von Armut betroffen sind, keine warmen Mahlzeiten bekommen und in der Schule benachteiligt werden.“

Brieden will helfen, Kinder von der Straße holen und ihnen ein „Wohnzimmer zum Wohlfühlen bieten“, wie er sagt. Passend gibt er seiner Initiative den Namen „livingroom“.

Gemeinde fördern und begleiten

Gemeinsam mit seiner Frau Irina Brieden und Jenny Drost, Jugend- und Gemeindefereferentin der Ruhrstadttinitiative, versucht er Jugendliche im Alter von acht bis 21 Jahren im Gemeindehaus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde zu fördern und zu begleiten. Es gibt Hilfe bei Hausaufgaben oder Sport-, Musik- und Bastel-Workshops.

Angebote

Wöchentlich drei Gruppen

Der von Steffen Brieden gegründete und geleitete Verein „livingroom“ bietet wöchentlich drei Gruppen für verschiedene Altersbereiche im Gemeindehaus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, Von-der-Mark-Straße 29, in Meiderich an.

Die „livingroomteens“ im Alter von zwölf bis 15 Jahren treffen sich montags von 16.30 bis 18.30, die 16- bis 21-Jährigen von „livingroomyouth“ donnerstags von 17.30 bis 20.30 Uhr und die „livingroomkids“ zwischen acht und elf Jahren freitags von 16.30 bis 19 Uhr. Alle Angebote sind kostenlos.

Weitere Infos bei Steffen Brieden unter 0176 / 23 75 92 34 oder auch im Internet unter www.livingroom-duisburg.de.

„Ohne Steffen wäre das Projekt nie entstanden“, sagt Jenny Drost. „Er ist immer mit Herzblut dabei und unterstützt die Kinder mit Leidenschaft.“ Aus diesem Grund hat sie ihn für den dm-Preis für Engagement vorgeschlagen. Mit Erfolg. Der junge Ehrenamtler überzeugt mit seinem Projekt nicht nur auf regionaler Ebene, sondern auch landesweit.

Der Vereinsgründer ist stolz und dankbar: „Wir haben so viel erreicht. Trotz anstrengender Arbeit werden wir von allen Seiten unterstützt.“ Ob nun von Sponsoren, der Stadt, von den Gemeindegliedern oder ehrenamtlichen Mitarbeitern, die den Kindern bei den Hausaufgaben helfen – Briedens Projekt hat schnell Anklang gefunden.

Sponsoren

Neue Küche im Gemeindehaus

Seit November 2014 werden die Mahlzeiten für die „livingroomkids“ in einer brandneuen und 23.000 Euro teuren Küche zubereitet. Möglich gemacht haben das die Sponsoren „Ein Herz für Kinder“, Krohne Messtechnik und Diakonie Persis. Aus Sicherheitsgründen konnte die über 30 Jahre alte Küche nicht mehr genutzt werden.

Robert Philipps, stellvertretender Bezirksbürgermeister, lobte bei der offiziellen Einweihung der neuen Küche das Projekt „livingroom“ und den Gründer Steffen Brieden.

Doch was bewegt den jungen Mann dazu, sich für die jüngere Generation einzusetzen? „Ich mache einfach das, was mir selbst Spaß macht.“, erzählt er. Fußballspielen, Basteln oder auch Mathe erklären – in den Workshops geht er seinen eigenen Interessen nach und hilft den Jugendlichen gleichzeitig, Potenzial zu entwickeln. Nicht ohne Grund lautet das Motto des Vereins: „Pflänzchen zum Wachsen bringen“.

Persönlichkeitsentfaltung und Integration

Denn genau das ist es, was Brieden erreichen möchte: Persönlichkeitsentfaltung und Integration in die Gesellschaft, indem er Hoffnung und Zuversicht in den Alltag der Meidericher Jugendlichen bringt. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn man beobachten kann, dass sich die Kinder zum Positiven entwickeln und gute Leistungen vollbringen.“

Marley Lackermann



Mit dem Treffpunkt am Freitag (TAF) bietet die Gemeinde einen Ort der Geborgenheit und Ermutigung für Menschen in der Stadt Essen, die im sozialen Abseits stehen. Ein Ort für benachteiligte und vereinsamte Menschen sowie Suchterkrankte.

Einsamkeit und finanzielle Not sind keine Fremdworte in Deutschland. Armut kann jeden treffen, sei es durch Krankheit, Verlust des Arbeitsplatzes oder andere Schicksalsschläge.

Der TAF hat zum Ziel, Menschen, die von Armut und Sucht betroffen sind, eine Anlaufstelle zu schaffen, sowie kurz- und langfristige Hilfe anzubieten.

Jeden Freitagabend öffnet deshalb die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Essen-Mitte ihre Türen für Menschen, die meist Hartz-IV beziehen oder wohnungslos sind. Der Treffpunkt befindet sich unmittelbar im Stadtzentrum von Essen. Das Alter der Gäste liegt zwischen und 25 und 70 Jahren.

Gegründet im Januar 2001 erreicht diese Arbeit mittlerweile jeden Freitag 40 - 60 Gäste. Seit Frühjahr 2015 wird der Treffpunkt von fünf bis sieben Ehrenamtlichen und einer angestellten Pastoralreferentin durchgeführt.

Umsetzung

Beim gemeinsamen Essen mit den Mitarbeitern werden soziale Kontakte gestärkt und die Besucher zu einem positiven Umgang miteinander angeleitet. Ihre Sozialkompetenzen werden durch zusätzliche Kursangebote erweitert.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, ihren Alltag mit anderen zu besprechen und diesen zu reflektieren. Mitarbeiter stehen zum Gespräch bereit; akuten Nöten kann begegnet werden.

Angebote

Seit 2001 können alle Besucher persönliche Beratung in Anspruch nehmen. Nach einer Klärung des Bedarfes und der Problemstellung wird oftmals zu professionellen Einrichtungen, Beratungsstellen und Fachkräften zu denen Kontakt besteht, vermittelt. Auch Besuche im Gefängnis und im Krankenhaus werden durchgeführt.

Seit 2013 wird mit einem besonderen Zusatzprogramm gearbeitet. Mit ganzheitlichen Lebenshilfe - Workshops wird versucht die Besucher zu ermutigen, neue Wege einzuschlagen und den Armuts- oder Schuldenkreislauf zu durchbrechen. Dazu werden auch Experten engagiert, die den Gästen Alternativen zu bisherigen Verhaltensmustern aufzeigen und mit ihnen einüben. Diese Workshops gehen über mehrere Wochen und finden zusätzlich zu den Treffen am Freitag statt.

Bisher befassten sich die Workshops u.a. mit folgenden Themen:

- Soziales Kompetenztraining
- Umgang mit Finanzen und Ressourcen
- Selbstverteidigungstraining für Frauen
- Computerkurs
- gesunde Ernährung und Zubereitung von Mahlzeiten.

Nach anschließend durchgeführter Evaluation sind die Workshops auf positive Resonanz gestoßen. Dieser Bereich soll zukünftig weiterentwickelt und ausgebaut werden, denn der Bedarf an professioneller Begleitung und Beratung ist hoch. Ausflüge und besondere Aktionen wie Spielenachmittage, Grillabende und Weihnachtsfeiern runden das Angebot ab.

Leitung und Qualitätssicherung

Ingrid Abraham leitet den Treffpunkt seit dem Jahr 2004. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Fragen, welche die laufende Arbeit betreffen.

Das Projekt wird stärken- und ressourcenorientiert organisiert und engmaschig durch Mitarbeiterbesprechungen reflektiert, evaluiert und verbessert. Durch Befragung der Teilnehmer wird jedes Jahr das Angebot der Workshops entsprechend der Bedürfnisse angepasst. Durch die Teilnahme des Projekts an der Ruhrstadtinitiative findet regelmäßiger Austausch und Supervision im multiprofessionellen Team statt.



Resultate und Rückblick

Nach nunmehr 14 Jahren sind eindeutige Resultate der Arbeit zu sehen. Einzelpersonen konnten gezielt unterstützt und auf dem Weg in stabilere soziale Verhältnisse begleitet werden. Dies bezieht sich auch auf alkohol- und drogenabhängige Gäste.

Durch entgegengebrachte Annahme und Wertschätzung konnte im Laufe der Zeit ein vertrauensvolles Verhältnis zu vielen Gästen aufgebaut und die Bereitschaft, Hilfen anzunehmen, erreicht werden. Für viele Besucher bietet der Treffpunkt am Freitag einen „Lichtblick“, denn sie pflegen an diesem Ort ihre Kontakte. Der TAF bietet somit eine niederschwellige Plattform die dabei hilft, intersoziale und interkulturelle Grenzen (die Herkunftsländer der Gäste sind u.a. Polen, Rumänien, Türkei, Palästina, Iran) zu überwinden und sich auf neue Menschen und Situationen einzulassen.

Der Treffpunkt am Freitag (TAF)

Ein Projekt der EFG Essen-Mitte in Zusammenarbeit mit der Ruhrstadtinitiative

Kontakt

EFG Essen – Mitte
Waldhausenstraße 17A,
45127 Essen

www.efg-essenmitte.de
www.ruhrstadtinitiative.de

Ansprechpartnerin
Ingrid Abraham
Tel. 0201 – 511 707,
I.Abraham@gmx.net





EFG Hilden

Ferienbetreuung & Heute kochen wir

Die Entscheidung, Angebote für Kinder zu imitieren, war mutig und wurde reich belohnt.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde in Hilden gehört zu einer Reihe von Brüdergemeinden, die vor großen Herausforderungen stehen. Alter, Mitgliederzahlen und eine veränderte Gemeindeflandschaft, haben auch in Hilden Spuren hinterlassen.

Die Geschwister im Rheinland haben gebetet und gefragt welche Aufgaben sich für sie heute stellen.

Doch bei den Fragen ist man nicht stehengeblieben. Konkrete Möglichkeiten sich für ihre Stadt einzusetzen wurden geprüft und erprobt. Die Entscheidung, Angebote für Kinder zu imitieren, war mutig und wurde reich belohnt. Die Ferienbetreuung und die regelmäßigen Termine von Heute kochen wir, finden nun bereits seit 2013 statt.

Mit frischen Ideen, einem professionellem Design und viel Herz wächst diese Arbeit.

In der Ferienbetreuung 2015 haben die Kinder passend zum Thema „Spurensucher“ verschiedene Detektivaufgaben gelöst und die entsprechenden Fähigkeiten erworben: Geheimschrift, Ver- und Entschlüsselung, Tätersuche und -überführung, Fingerabdrücke nehmen, Gipsabdrücke anfertigen, Phantombild zeichnen, Schatzsuche und das Bauen von Periskop und Lügendetektor.

Bei der Betreuung von 9 bis 16 Uhr wird zusammen gespielt, gelesen und mittags gemeinsam frisch und lecker gekocht. Am letzten Tag geht es zu einem spannenden Ausflug. Danach wird die schöne und gelungene Woche mit einem großen Grillfest gemeinsam mit den Eltern abgeschlossen.



Kontakt

www.efg-hilden.de

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hilden
Paul-Spindler-Str. 4,
40721 Hilden



Wenn du zwischen 6 und 10 Jahre alt bist, laden wir dich herzlich ein mit uns zu kochen.
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hilden, Paul-Spindler-Straße 4, 40721 Hilden, www.efg-hilden.de



Diakonie PERSIS



Betreut wurden zunächst 7 Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren.

In den Räumen der Stadtmission wurden ihnen an vier Nachmittagen ein Mittagessen (im Wechsel mit dem Wormser Kindertisch) und eine Hausaufgaben- und Lernhilfe sowie eine Freizeitgestaltung angeboten.

Nach einer Erprobungsphase, die von Michael Heinze fachkompetent begleitet wurde, hat die Mitgliederversammlung der Stadtmission Worms entschieden, das sozial-diakonische Projekt weiterzuführen und den Mitarbeiterkreis der Schüler-Arche gebeten, entsprechende Konzepte zu erstellen und Strukturen zu schaffen.



Schülerarche

der Stadtmission Worms

Den christlichen Glauben im Alltag konkret umzusetzen ist ein grundlegendes Anliegen der Stadtmission Worms.

Deshalb hat sie in ihrer Geschichte immer wieder auch sozial-diakonische Einrichtungen und Projekte unterhalten und gefördert.

Im Herbst 2013 wurde die erste Idee einer sozial-diakonischen Einrichtung für Kinder aus der Umgebung der Stadtmission geboren.

Die Erkenntnis, dass im Umfeld der Stadtmission Worms viele sogenannte Familien mit sozialen Defiziten leben, ließ den Gedanken entstehen, Kindern aus diesen Familien ein Bildungs- und Freizeitangebot zu unterbreiten. Bei Gesprächen mit Behörden und sozialen Institutionen der Stadt Worms ergab sich eine Bedarfslücke insbesondere im Bereich der Hausaufgaben- und Lernhilfe.

In einem ersten Schritt beschlossen Gemeindegliederung und Mitgliederversammlung der Stadtmission Worms, entsprechende Angebote zunächst versuchsweise zu schaffen und finanziell zu unterstützen.

Die Stadtmission stellte ihren Kinderreferent, Tobias Lehr, frei um zusammen mit einem Kreis ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer (Mitglieder und Freunde der Stadtmission) die Arbeit der Schüler-Arche im Februar 2014 aufnehmen zu können.

Vereinsgründung und Finanzierung

In Erfüllung dieses Auftrags der Stadtmission Worms hat der Mitarbeiterkreis der Schüler-Arche entsprechende Abklärungen angestellt und Vorarbeiten geleistet. Die nachhaltige Sicherung der Arbeit soll durch einen Verein gewährleistet werden. Am 05.03.2015 wurde der eigenständige Verein „Schüler-Arche Worms e.V.“ von Mitgliedern der Stadtmission Worms gegründet.

Ziel des Vereins ist es, die Arbeit dauerhaft und nachhaltig zu etablieren. Dazu sind vor allem finanzielle Hilfen notwendig.

Die Arbeit wird ausschließlich aus Spenden finanziert.



Kontakt

Schüler-Arche Worms e.V.
Wielandstraße 12
67547 Worms

06241-9742297 | 0176-82928167
info@schueler-arche-worms.de

Vorsitzender: Tobias Lehr

Das Thema „Flüchtlinge und Migranten“ ist seit Monaten das Topthema in unserem Land und in den Medien. Schon im Jahr 2014 zeichnete sich diese Entwicklung ab. Daher haben sich Barmer Zeltmission und Diakonie Persis frühzeitig damit auseinandergesetzt. Die Frage war wie die Chance, Menschen aus anderen Staaten mit dem Evangelium anzusprechen, genutzt werden kann

Dies gilt insbesondere für Menschen aus islamisch geprägten Ländern die jetzt nach Deutschland kommen. Aus diesem Grund wurde in 2014 der alte Mobilen Treffpunkt der Barmer Zeltmission zu einen „Kulturdialog - Bus“ umgestaltet. Der Bus ist mit arabischen und türkischen Schriftzügen versehen und ist ein Ort der Begegnung verschiedener Kulturen und Religionen. Im interkulturellen Dialog wird ein gegenseitiges Kennen - und Verstehen lernen ermöglicht. Außerdem bietet der Bus die Möglichkeit, sich unverbindlich durch Gespräche, kostenlose Literatur oder Filme über die Bibel und den christlichen Glauben zu informieren. **Diesem Ziel dient auch die kostenlose Weitergabe eines begrenzten Literaturangebotes: Neue Testamente, Bücher und Broschüren in verschiedenen Sprachen.**

Um eine angenehme Atmosphäre für die Gespräche zu schaffen, wird vor dem Bus ein kleines „Straßencafé“ mit 5 Tischen und einigen Sonnenschirmen aufgebaut. Natürlich sind auch im Bus Gespräche möglich. Den Besuchern werden kostenlos Tee, Kaffee oder kalte Getränke angeboten. Der Kulturdialog - Bus lässt sich gut in Städten oder Stadtteilen, in denen viele Flüchtlinge oder Menschen mit Migrationshintergrund leben, sowie in der Nähe von Erstaufnahme – oder Übergangseinrichtungen, einsetzen!

Für interessierte Gäste kann nach dem Einsatz, ein Al Massira – Kurs, ein Kurs über die Propheten und was sie über den Messias zu sagen haben, angeboten und durchgeführt werden.

In den Jahren 2014 und 2015 wurde dieser Bus an verschiedenen Orten in Deutschland und Österreich zum Einsatz gebracht. Der Zuspruch der gewöhnlichen Zielgruppe ist sehr erfreulich. Die Offenheit sich mit dem neuen Testament und Jesus Christus zu beschäftigen ist erstaunlich. Gott gibt die große Chance, Menschen aus vielen Ländern, in denen Mission teilweise verboten ist, hier mit dem Evangelium zu erreichen.

Wir möchten die Gemeinden ermutigen, diese Chance zu nutzen.



Kulturdialog - Bus für Flüchtlinge und Migranten



Kontakt

c/o Volker Braas
Kirchstraße 4
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 02771 / 41322
Fax: 02771 / 41312
E-Mail: v.braas@leben-ist-mehr.de

Hermann Fürstenberger
Herdweg 13
35685 Dillenburg
Tel.: 07907-8252 oder 0171-1920407
E-Mail: hs.fuerst@t-online.de

In Kürze ein kleines, erfreuliches Erlebnis von meiner Arbeit bei Diakonie PERSIS

Kulturdialog - Bus für Flüchtlinge und Migranten

Die Arbeit unter Flüchtlingen geht weiter!

Bei einem Flüchtlingstreff in Attendorf konnte ich Deutschunterricht geben und danach noch das Evangelium sagen. Das war ein sehr beeindruckender und schöner Nachmittag und Abend!

Mit drei Übersetzern in Englisch, Arabisch und Farsi durfte ich ca. 80 Muslimen, anfangend von Abraham und der Opferung seines Sohnes bis zu dem großen stellvertretenden Opfer, das Gott in Jesus Christus gegeben hat, die gute Nachricht verkündigen.

Als ich sagte, dass mir durchaus bekannt sei, dass im Koran steht, Jesus sei nicht gekreuzigt worden, sondern ein anderer, der ihm ähnlich war, und dann die drei Passagen im Koran vorlas die vom Tod Jesu Christi und seiner Aufweckung berichten, hätte man fast eine Stecknadel fallen hören können.

Mein muslimischer Übersetzer in Farsi las diese Stellen direkt vom arabischen Koran, den er sich aufs Handy geladen hatte, vor. Meine Ausführungen konnte ich mit einer schönen Beispielgeschichte für „Stellvertretung“ und einem kurzen persönlichen Zeugnis abschließen. Danach bekam ich einen großen Applaus und von vielen einen kräftigen Händedruck mit einem dicken Dankeschön. Am Sonntag sind dann 7 von den Flüchtlingen, auch mein muslimischer Übersetzer, zum Gottesdienst in die Christliche Gemeinde gekommen. Unser Gott ist am Wirken und schenkt uns sehr gute Möglichkeiten das Evangelium weiter zu geben.

„Sehr erfreulich ist das Interesse von vielen Gemeinden zur Schulung und Zurüstung für den Kultur- und Religionsdialog. Auch für Einsätze mit dem Kulturdialogbus gibt es immer mehr Anfragen. Danke für alle Gebetsunterstützung!“

Hermann Fürstenberger

Wer ist „Senioren für Christus“

Der Arbeitskreis „Senioren für Christus“ ist neben dem Arbeitskreis „Diakonie für Christus“ und der Betreuung der Diakonissen ein Arbeitszweig des Diakoniewerkes „Persis“ in Wuppertal, unter der Gesamtverantwortung des Vorstandes und unter Mitarbeit einiger Brüder.

Warum „Senioren für Christus“

Gibt es nicht bereits genug Arbeitskreise und Ausschüsse? Sind die Senioren in den Gemeinden nicht versorgt? Was soll da ein Arbeitskreis „Senioren für Christus“? Ist es in der Vergangenheit nicht auch ohne gegangen? Wer steckt überhaupt dahinter und was will diese Initiative? Welche Aufgaben und Ziele hat dieser Kreis?

Dieser Beitrag möchte den Hintergrund und die Zielsetzung erklären. Wir sind ein Kreis motivierter Christen, die in verschiedenen Brüdergemeinden zu Hause sind und sich Gedanken machen über die Chancen und das Potential, aber auch über die geistlichen Bedürfnisse der älteren Geschwister in unseren Gemeinden, genauso aber auch über die Bedürfnisse der älteren Menschen, die in unserer Nachbarschaft, in unserem Bekanntenkreis und in unserer Stadt leben. Um dieser wachsenden Personengruppe angemessen dienen zu können, wollen wir gerne Anregungen und Unterstützung geben.

Senioren für Christus

Arbeitskreis „Senioren für Christus“
der Brüdergemeinden in Deutschland

Bei Fragen und Anregungen zum Arbeitskreis Senioren für Christus wenden Sie sich bitte an:

Erhardt Riedesel
Durholzen 19
42929 Wermelskirchen
Tel.: 02196/80855
E-Mail: eugriedesel@t-online.de

Es arbeiten verantwortlich mit:
Siegfried Lambeck, Wermelskirchen
Eberhard Platte, Wuppertal
Hartmut Jaeger, Haiger-Steinbach



Die aktuelle Situation in unseren Gemeinden

Sind wir als christliche Gemeinden auf die gesellschaftlichen Veränderungen vorbereitet, um der Entwicklung begegnen können? Sind wir in der Lage, den Senioren passende Angebote machen zu können, die ihren Bedürfnissen entsprechen und die altersgerecht sind? Dabei sollten wir nicht nur die Geschwister der Gemeinde sehen, sondern dies auch als missionarische Möglichkeit im Blick haben. Natürlich gilt in unseren Gemeinden die Kinder- und Jugendarbeit als der wichtigste Bereich unseres Dienstes, denn die Erfahrung bestätigt, dass junge Menschen in der Regel offener sind für das Evangelium. Trotzdem sollten wir die Senioren in unserer Umgebung nicht vernachlässigen. Nicht wenige unserer Gemeinden führen eine eigene Seniorenarbeit durch. Manche sehen zwar die zunehmende Notwendigkeit, für Senioren passende Angebote zu machen und Seniorenkreise durchzuführen, doch wissen viele nicht recht, diese auch inhaltlich anziehend zu gestalten. Andere Gemeinden, die bereits eine solche Arbeit tun, wünschen sich kompetente Hilfe und Unterstützung von Brüdern, die bereits Erfahrung mit Seniorenarbeit gemacht haben.



Dass Seniorenarbeit in den örtlichen Gemeinden notwendig ist, wird jedem einleuchten, wenn er sich mit der Situation von Senioren in den unterschiedlichen Altersgruppen näher beschäftigt. Die Berufstätigkeit liegt in der Regel hinter ihnen, die Kinder sind aus dem Haus, die Kräfte schwinden, es gibt Vereinsamung durch den Verlust des Partners und den Wegzug der Kinder. Die Grenzen der Leistungsfähigkeit werden stark empfunden und engen den Lebenskreis ein, Erinnerungen an Schicksalsschläge und Ängste können den Alltag lähmen, denn es ist nicht leicht damit fertig zu werden. Gedanklich beschäftigt man sich eher mit der Vergangenheit als mit Gegenwart und Zukunft. Veränderungen der Lebensumstände sind im Alter schwer hinzunehmen. Das macht sich besonders in der Seelsorge bemerkbar. Doch auch in diesem Dienst mangelt es oft in unseren Gemeinden.

Wie können wir dem begegnen? Wie können wir solche Bereiche in Seniorengruppen thematisieren und von der Bibel her Hilfe anbieten? Wie können Menschen im Seniorenalter mit dem Evangelium altersgerecht erreicht werden. Diesen und anderen Fragen wollen wir uns stellen und Antworten geben.

1. Ermutigung zum Dienst für Jesus

Ein Ziel der Arbeit von „Senioren für Christus“ besteht darin, Brüder und Schwestern im dritten Lebensabschnitt zu motivieren, ihre Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde- oder Missionsarbeit einzubringen. Hierzu gibt es viele Möglichkeiten und Angebote, die wir gerne aufzeigen möchten.

Unsere Aktivitäten:

1. Ermutigung der Senioren 55+ zum Dienst für Jesus
2. Beratung und Unterstützung für Seniorenarbeit in Gemeinden und Gruppen und Predigtdienste
3. Tagungen und Freizeiten für Senioren 55+
4. Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen (nicht nur) für Senioren
5. Internetportal für Senioren und Seniorenarbeit

2. Angebote für Beratung, Unterstützung und Predigtdienste, sowie Durchführung von Seniorentagen

Ein Ziel der Arbeit von „Senioren für Christus“ besteht darin, Brüder und Schwestern im dritten Lebensabschnitt zu motivieren, ihre Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde- oder Missionsarbeit einzubringen. Hierzu gibt es viele Möglichkeiten und Angebote, die wir gerne aufzeigen möchten.

Gemeinden, die Fragen zur Seniorenarbeit haben, eine Arbeit beginnen und erneuern wollen oder eine andere Art von Seniorenarbeit mit einer bestimmten Zielgruppe-

(z.B. Nachbarn, Anwohner eines Stadtteiles, Asylanten, Ausländer o.ä.) beginnen wollen, können sich gerne an den Arbeitskreis „Senioren für Christus“ wenden.

Gerne sind Mitarbeiter des Arbeitskreises mit entsprechender Erfahrung bereit, ihre Gemeinde zu besuchen und gemeinsam die Möglichkeiten zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Auch für Predigtdienste in Gemeinden, die mit der Vorstellung der Arbeit von „Senioren für Christus“ verbunden sein können, stehen Brüder des Arbeitskreises gerne zur Verfügung. Außerdem gibt es Überlegungen, Seniorentage durchzuführen. Bitte sprechen sie uns an, unsere Kontaktdaten finden sie obenstehend.



3. Freizeiten, Tagungen und Seminare

Der Arbeitskreis „Senioren für Christus“ bietet verschiedene Tagungen, Freizeiten und Seminare an. Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Internetseite www.senioren-fuer-christus.de, den Zeitschriften der Brüdergemeinden und dem Jahresprogramm „Urlaub mit Gottes Wort“.

Die nächsten Termine sind:

04. – 08.07.2016 Jüngerschafts-Schulung für Senioren 55+ in Zavelstein mit E. Platte

25. – 27.09.2016 Seminartage für Senioren 55+ in Zavelstein

08. – 17.10.2016 Freizeit im Haus Krebs in Oberstdorf mit S. Lambeck + E. Platte

29. – 31.01.2017 Seminartage 55+ für Senioren in Rehe

4. Literatur

Im Rahmen der Arbeit des Arbeitskreises „Senioren für Christus“ sind bis heute in der „Christlichen Verlagsgesellschaft“, Dillenburg eine ganze Reihe Bücher erschienen, die wichtige Themen für die Seniorenarbeit und den Umgang mit seelsorgerlichen Fragen zum Inhalt haben. Im Verlagsprospekt sind alle Titel aufgeführt, die schon vielen eine gute Hilfe wurden.

5. Das Internetportal für Senioren

Auf der eigenen Internetseite des Arbeitskreises „Senioren für Christus“ bieten wir ein vielfältiges Angebot mit täglicher Bibellese, geistlichem Wort, Seelsorge-Angebot, Rat & Hilfe, Erlebnisberichte, aktuelle Informationen zum Downloaden sowie Veranstaltungstermine von Seminaren, Freizeiten und Tagungen.

Außerdem gibt es dort Erfahrungsberichte und Tipps, so dass praktische Anregungen auch für kleinere Gemeinden entstehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer Homepage, die Sie unter der Adresse www.senioren-fuer-christus.de erreichen können.



In dem Haus leben bis zu 7 Kinder, bei denen Störungen im Erziehungsprozess aufgetreten sind, die verhaltensauffällig wurden und bei denen ambulante Hilfe nicht mehr angezeigt ist. In einer klar strukturierten, sicheren und liebevollen Umgebung lernen die Kinder sich selbst als geliebte Wesen kennen, entwickeln Fähigkeiten und lernen, sich selbst anzunehmen und ihren Lebensalltag zu gestalten. Ziel ist es, sie zum selbstverantwortlichen Leben in unserer Gesellschaft anzuleiten.

Um diese Ziele zu erreichen, sind für die Kinder Geborgenheit und kontinuierliche Beziehungen sehr wichtig.



Bis zu ihrer Selbstständigkeit können die Jugendlichen bei uns bleiben. In einem eigenen Appartement werden dafür die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse, wie kochen, putzen und Wäschewaschen trainiert.

Zur Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenz dienen auch die vielfältigen Kontakte, die über die Lebensgemeinschaft hinaus in der Nachbarschaft gepflegt werden.

Die Arbeit in der „Kinderheimat“ geschieht auf der Basis eines christlichen Menschenbildes. Daher werden Beziehungen zu den verschiedenen Gruppen in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde gepflegt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, an den Gruppen und Freizeiten der Gemeinde teilzunehmen und dort „normale“ Freundschaften aufzubauen.

Für die pädagogische Arbeit in der „Kinderheimat“ braucht man Fachkenntnis, Liebe zu „schwierigen“ Kindern und Zeit.

Zurzeit sind daher vier pädagogische Mitarbeiter sowie Praktikantinnen in der „Kinderheimat“ notwendig.

Finanziert wird die Arbeit zum einen durch den Pflegesatz, der mit den Jugendämtern verhandelt wird, zum anderen durch Spenden, durch die die Instandhaltung des Hauses und Grundstücks, Anschaffungen wie Fahrräder etc. und die Ferienfreizeiten möglich sind. Der Trägerverein „Kinderheimat e.V.“ ist als gemeinnützig anerkannt.

Die Mitarbeiterinnen im Haus verstehen sich als verlässliche Gesprächspartner und Bezugspersonen, die helfen, den Alltag zu gestalten und bei den einzelnen Lernprozessen begleitend und schützend zur Seite stehen. Der Erziehungsauftrag beinhaltet auch die Auseinandersetzung der Kinder mit der eigenen Familiengeschichte, Gespräche mit den Eltern und Gestaltung der Besuchskontakte.

Eine besonders gute Möglichkeit zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit sind die jährlichen Ferienfreizeiten, die von allen pädagogischen Mitarbeitern gemeinsam durchgeführt wird. Hier wird Gemeinschaft besonders nah erlebt und die Kinder sammeln wertvolle positive Erinnerungen in entspannter Atmosphäre.



Kinderheimat Oesterau

Die „Kinderheimat“ in Plettenberg-Oesterau ist eine anerkannte selbstständige Jugendhilfe-Einrichtung. Der Träger ist als gemeinnütziger Verein Mitglied im Diakonischen Werk Westfalen.

Kontakt:

Kinderheimat e.V.
Peter und Dörthe Jung
Oestertalstr. 46,
58840 Plettenberg

Tel.: 02391 / 70 914

info@kinderheimat-oesterau.de
www.kinderheimat-oesterau.de





Spenden

Damit der Weg der Förderung und Unterstützung langfristig gesichert werden kann benötigt PERSIS spenden. Unterstützen Sie die Arbeit von Diakonie PERSIS. Fördern Sie mit uns konkrete Projekte, den Dienst von Christen in unserer Gesellschaft und die Arbeit in Gemeinden und Werken.

Bitte geben Sie zur Ausstellung einer Spendenbescheinigung bei den Überweisungen Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an.

Bis zu einem Betrag von 200€ gilt der Kontoauszug als Beleg.

**Persis e.V.,
Stadtsparkasse Wuppertal,
IBAN DE17 3305 0000 0000 5629 59
BIC WUPSDE33XXX**



*„Nirgends ist ein Werk entstanden,
plötzlich, fertig über Nacht,*

*so auch hier sich Menschen fanden,
die darüber nachgedacht.*

*Ihnen lag die Not am Herzen: Hilf'
zu bringen Alten, Kindern,*

*Kranken dienen in den Schmerzen
und noch manche Sorge lindern.*

*Jesu Lieb' trieb sie zusammen,
Ostern auf der Freusburger-Mühle.*

*Alte, junge Schwestern kamen, die
Beratung führt zum Ziele.*

*Mutterhaus mit Namen ‚Persis‘
Heimat soll den Schwestern sein.*

*Und ein weiteres Ergebnis: Klei-
dung, - praktisch nur und fein!“*

